

Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich
Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich
Band: 6 (1989)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

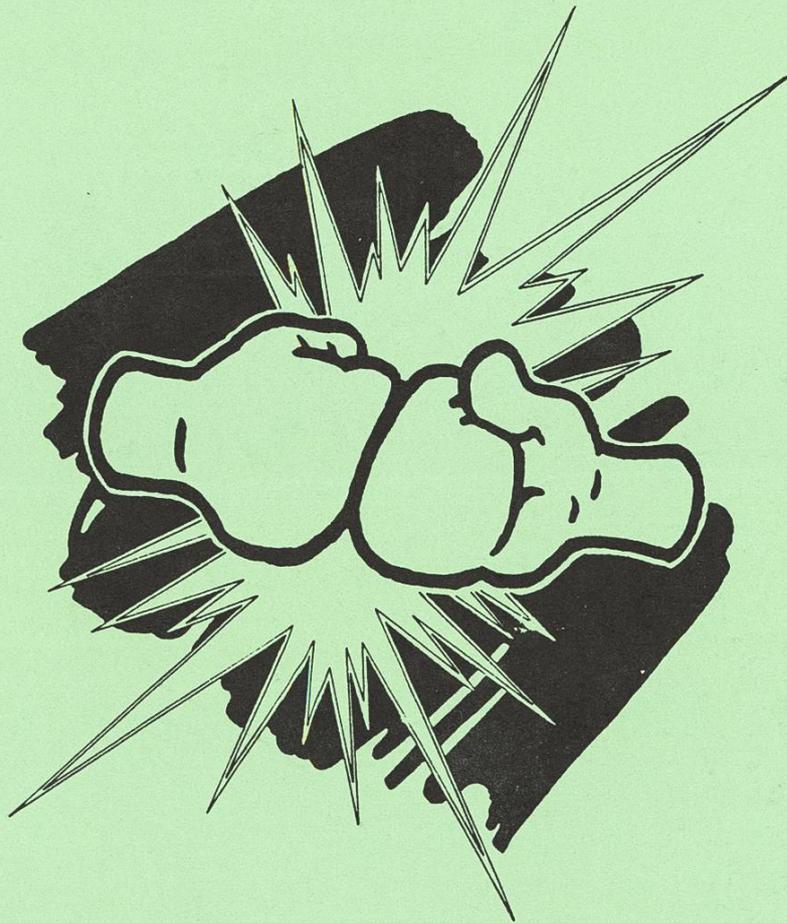
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VISIONEN

Herausgegeben vom Verein der Informatikstudenten an der ETH



!!!! NEU !!!!

VIS à VIS, ab Seite 39

Sechster Jahrgang

Nummer 3 / Mai 1989

Adressen

Aktuar:	Thomas Ganter Wenkenstr. 58	4125 Riehen	Tel. 061/67 53 67
Exkursionen:	Hartmut Adler Nollisweid	9050 Appenzell	Tel. 071/ 87 39 32
Feste & Kultur:	Matthias Wiesmeyer Berneggstr. 10	8280 Kreuzlingen	Tel. 072/ 72 36 45
Frauengruppe:	Susanne Werner Zielackerstr. 41	8048 Zürich	Tel. 432 28 65
Präsident:	Stefan Stolz Regensbergstr. 302	8050 Zürich	Tel. 312 40 97
Quästor:	Albert Widmann Rösliweg 7	8404 Winterthur	Tel. 052/ 27 57 61
Redaktor:	Patrick Seemann Landstr. 122	5430 Wettingen	Tel. 056/ 26 30 86
Verleger:	Martin Wunderli Eschenweg 7	8057 Zürich	Tel. 311 89 03
Vordiplome:	Thomas Bühlmann Schlimpergstr. 16	8307 Effretikon	Tel. 052/ 32 57 19

Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich

Adresse: Haldeneggsteig 4
ETH Zentrum
IFW B 29
8092 Zürich
Tel. 01/ 256 46 95

Electronic Mail: vis@inf.ethz.ch

Hoi zäme

An der letzten Mitgliederversammlung wurden Ersatzwahlen für den Vorstand durchgeführt. Der Vorstand hat sich nun folgendermassen organisiert: Patrick Seemann übernimmt die Redaktion, Martin Wunderli den Verlag, Hartmut Adler die Exkursionen, Thomas Gantner den Aktuarsposten, Matthias Wiesmeyer Feste und Kultur. Die vier übrigen Posten bleiben unverändert. An der MV wurden noch weitere Themen besprochen. Die wichtigsten Fakten:

- Inserate der Rüstungsindustrie und des Militärs für die VISionen werden abgelehnt. Es wurde eine "schwarze Liste" erstellt. Dieses heikle Thema schreit natürlich geradezu nach Leserbriefen!
- Die Statutenrevision des VIS ist nun definitiv, die neuen Statuten somit in Kraft.

Die Statuten sowie das MV-Protokoll sind in diesen VISionen nachzulesen.

Wir wissen natürlich, dass Statuten und MV-Protokolle Euch nicht gerade aus den Socken hauen, vielleicht aber die Prüfungsergebnisse. Ausserdem haben wir vom Vorstand beschlossen, ein neues Leitthema für die VISionen zu kreieren mit dem Titel "VIS à VIS"! In jeder Ausgabe der VISionen soll ein Professor, Assistent oder Student in einem Interview vorgestellt werden. So lernt Ihr die Betreffenden auch etwas besser kennen. Vorschläge für Interviewpartner oder Fragen sind jederzeit herzlich willkommen.

Prof. J. Gutknecht hat sich bereit erklärt, den (schwierigen) Anfang in dieser neuen Serie zu machen. Er nimmt z.B. Stellung zu anonymen Artikeln, dem NeXT Computer oder seinem Auto. Den Artikel hat Herr Gutknecht vor dem Abdrucken durchlesen können. Hoffentlich können wir so seinen Vorwurf der Unprofessionalität entkräften! Anonyme, persönlichkeitsverletzende Artikel werden wir in Zukunft nicht mehr veröffentlichen.

Übrigens: Am 26.4. wurde der VIS 5 Jahre jung! Geburtstagsgeschenke können auf dem VIS-Büro abgegeben werden.

Der Vorstand

Korrigenda zu den ACM-Sponsoren

Bedingt durch eine Listenverwechslung wurden in den VISIONen Nr. 1 vom Februar die falschen Unternehmen als Sponsoren des letztjährigen ACM-Wettbewerbes aufgeführt. Wir bitten die im folgenden nochmals aufgeführten Firmen um Entschuldigung und danken ihnen nochmals herzlich für die grosszügigen Unterstützungsbeiträge.

Swissair AG, Kloten
Industrade AG, Wallisellen
Asea Brown Boveri AG, Baden
Cerberus AG, Männedorf
Ciba-Geigy AG, Basel
Contraves AG, Zürich
Sandoz AG, Basel
Schweizerischer Bankverein, Basel
Tegimenta AG, Rotkreuz
Zürcher Kantonalbank, Zürich
Banca dello stato del cantone Ticino, Bellinzona
Banca della Svizzera Italiana, Lugano
Schweizerische Rentenanstalt, Zürich
Spectrospin AG, Fällanden
"Zürich" Versicherungs-Gesellschaft, Zürich
Ringier AG, Zofingen
Mettler Instrumente AG, Greifensee
Innovazione SA, Lugano

Filmprogramm

8. Mai	Blue Velvet
22. Mai	Mission
29. Mai	Escape from New York
12. Juni	Salvador
19. Juni	No mercy
26. Juni	Body double
3. Juli	Angle Heart

Alle Filme werden im HG F1 gezeigt, Beginn ist jeweils 19.00. Uhr.

Wir warten seit 8 Semestern auf Sie.

Beim zweitgrössten Computerunternehmen der Schweiz beginnen laufend neue Vorlesungen und Seminare in praktischer Informatik für Hochschul-Absolventen. Bei vollem Gehalt und Aussicht auf Promotion zum Account Manager, Hard- oder

Software-Produktespezialisten. Immatrikulation jederzeit bei NCR (SCHWEIZ), Personalabteilung, Postfach 579, 8301 Glattzentrum, Telefon 01/830 15 23.



Creating value

Informatik-Kolloquium Sommersemester 1988/89

Vermerk: Die Vorträge finden, falls nicht anders vermerkt, um 16.15h , im IFW-Gebäude der ETH, Haldenegg-Steig 4, Raum A36 statt.

Montag, 8.5.89 H.P. Hoidn
IFA Institut für Automation AG, Zürich

Konzeptionelle und praktische Fragen einer Wissensbasis-Datenbank-Koppelung

Für die Planung von Batch-Abläufen im Rechenzentrum der SBG (Schweizerische Bankgesellschaft), wird ein neues System, das *MetaPSS* entwickelt, welches Informationen in objektorientierter Darstellung in Wissensbasen ablegt. Die sehr grossen Datenmengen werden auf eine relationale Datenbank ausgelagert. Wissenssysteme und Datenbanken unterscheiden sich sehr, denn objektorientierte Daten sind in einer geschlossenen Form, Daten in Datenbanken in einer sezierenden Form, welche durch die Normalformen erzwungen wird repräsentiert. Trotzdem kann sowohl für die Wissensbasis als auch für die Datenbank ein Entity-Relationship-Modell als gemeinsame konzeptionelle Grundlage dienen und damit das Design des objektorientierten Systems und der Datenbank aufeinander abgestimmt werden.

Die Koppelung von Wissensbasis und Datenbank wird verglichen mit anderen Vorhaben, welche Datenbanken und Objektsysteme verbinden (z.B. objektorientierte Datenbanken). Um eine uniforme Abbildung von Wissensbasis zur Datenbank zu erhalten, müssen beim Design der Wissensbasis gewisse Einschränkungen vorgenommen werden, vor allem sind Entitätsmengen in Klassen bzw. Relationen zu konkretisieren. Dabei müssen einerseits Datenbank-Inhalte in Objekte der Wissensbasis, andererseits Objekte in Datenbank-Inhalte umgesetzt werden. Es wird über die praktischen Erfahrungen bei der Realisierung des ersten Prototyps von *MetaPSS* für die Datenauslagerung berichtet. Dabei werden die Software-Werkzeuge KEE, ORACLE und KEEconnection auf SUN-Workstations eingesetzt. Mit den Möglichkeiten der Tools wird mancher Datenbank-Wert mit Hilfe eigens dafür geschriebener (LISP)-Funktionen in kompliziertere Attribut-Werte übersetzt - und umgekehrt. Es hat sich herausgestellt, dass die realisierte Koppelung von Wissensbasis und Datenbank auf diese Weise gut möglich ist und sich bewährt.

Montag, 15.5.89 Kein Vortrag - Pfingsten

Kommunikation

(mittels elektrischer Übertragung)

im Spannungsfeld zwischen

- **Technik:** neue Realisierungsmöglichkeiten
- **Wirtschaft:** öffentliche Dienstleistung, Wettbewerb, Interessenverflechtungen
- **Recht:** private, öffentliche, internationale Aspekte

Die Vorträge finden in unregelmässiger Folge auf Ankündigung statt.

Ort: ETH Hauptgebäude, Rämistrasse 101, Hörsaal F5. **Zeit:** Jeweils Dienstag, 17.15 Uhr

Dienstag, 25. April 1989

Dr. D. Lazak, Siemens AG, München

Teleports: Konsequenzen für die Telematik, Organisationsstrukturen, Städteplanung und Volkswirtschaft

Dienstag, 2. Mai 1989

Dr. T. Siegenthaler, Amstein Walthert Kleiner, Zürich

Das Kommunikationskonzept der Bundesverwaltung: Vorgehen und Stand der Arbeiten

Dienstag, 23. Mai 1989

J. Liedel, Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich

Systemverbund für den Devisenhandel

Dienstag, 6. Juni 1989

H.-J. Schmid, Leiter Marketing/Neue Dienste, Fernmeldedirektion Zürich

Der Videokonferenzdienst der Schweizerischen PTT-Betriebe

Anschliessend an den Vortrag findet eine Demonstration im Videokonferenzstudio der ETH statt

Dienstag, 4. Juli 1989

Dr. H. Ochsner, Ascom Autophon AG, Solothurn

Telekommunikationsstandards in Europa – von der Idee zur verbindlichen Norm

Prof. Dr. P. Leuthold + Prof. Dr. J. Nievergelt + Prof. Dr. B. Plattner

Protokoll der VIS-Mitgliederversammlung

1989-Februar-13, 18h23-22h18

Anwesend: Vom Vorstand: Stefan Stolz, Susanne Werner, Thomas Bühlmann, Matthias Wiesmeyer, Dominique Vorbrod, Albert Widmann, Mathias Friederich, Sandra Sulzberger und 27 weitere VIS - Mitglieder

Abwesend: Vom Vorstand: Peter Geiser und alle übrigen VIS - Mitglieder

Gäste:

Protokoll: Dominique Vorbrod

1. Sitzungseröffnung

Der Präsident Stefan Stolz eröffnet um 18h23 die Sitzung im HG F 33.1. und begrüsst die Anwesenden.

2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers

Rico Croci und Christoph Kuhn stellen sich als Stimmzähler zur Verfügung und werden einstimmig gewählt.

Ebenfalls einstimmig wird als Protokollführer der VIS-Aktuar Dominique Vorbrod gewählt.

3. Traktandenliste

Stefan legt die Traktandenliste auf und stellt folgende Änderungsanträge:

1. Einfügen eines Traktandums 9.5.: Bericht von der AK/UK
2. Ändern des Traktandums 13, bisher: Inkraftsetzung VIS - Statuten in: Statutenrevision VIS
3. Einfügen eines Traktandums 14 (vor Varia): Resolutionen

Da keine weiteren Änderungen der Traktandenliste beantragt werden, wird über die Anträge abgestimmt. Alle Anträge werden mit grossem Mehr angenommen. Die Traktandenliste ist also entsprechend geändert.

EINLADUNG

TAG DER OFFENEN TÜR

Dienstag
16. Mai 1989

bei
Asea Brown Boveri

für
Diplomanden und
Studierende im 8. Semester
an der ETH Zürich,
Fachrichtung Informatik

ABB
ASEA BROWN BOVERI

Haben Sie sich schon angemeldet?

Telefon
056/75 20 56
oder
056/75 63 31

4. Genehmigung des letzten Protokolls

Das Protokoll der letzten MV, das in der VISionen - Ausgabe 8/88 veröffentlicht worden ist, wird mit 3 Gegenstimmen mit grossem Mehr genehmigt.

5. Rechnung & Budget, Entlastung des Quästors

Der Quästor Albert präsentiert die Abrechnung des SS 88 und macht ausführliche Erläuterungen zur Eröffnungs-, Schlussbilanz und Erfolgsrechnung. Anschliessend geht er auf das Budget ein und weist darauf hin, dass dieses wahrscheinlich im Traktandum "Finanzen VIS" noch geändert wird. Markus Montigel fragt, warum die Bankzinsen nicht als Kapitalerträge in der Erfolgsrechnung erscheinen. Der ehemalige Quästor Dominique erläutert, dass die Zinsen auf Ende Jahr anfallen und daher in die Abrechnung des WS einfließen.

Der Quästor wird darauf hin mit einer Enthaltung entlastet.

6. Mitteilungen des Vorstandes

Stefan, Thomas, Susanne, Mathias, Sandra, Dominique und Matthias erläutern kurz ihre Aufgabe und ihre Tätigkeiten im Vorstand. Mathias, Sandra und Dominique erklären ihren Rücktritt auf Ende des WS 88/89. Stefan teilt mit, dass der Redaktor Peter ebenfalls zurücktritt und verdankt die Arbeit der Leute, die den Vorstand verlassen.

7. Bericht der DC - Delegierten

Erwin Huber berichtet stellvertretend vom DC (Delegiertenconvent des VSETH) in diesem Semester. Das ETH - Gesetz wird vom Ständerat in der Frühlings-session besprochen.

8. Ergänzungswahlen in den Vorstand

Dominique schlägt Thomas Gantner und Stefan Hartmut Adler als Kandidaten für den Vorstand vor. Die beiden stellen sich kurz vor. Oliver Tschichold schlägt Ambros Marzetta vor, der allerdings nicht anwesend ist. Matthias weist darauf hin, dass dieser sogar nicht VIS - Mitglied ist.

Es entsteht eine Pause. Schliesslich melden sich als Kandidaten unter Applaus Martin Wunderli und Patrick Seemann und stellen sich kurz vor.

Dominique stellt den Antrag, die 4 Kandidaten in corpore in den Vorstand zu wählen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die 4 Kandidaten werden bei 3 Enthaltungen mit grossem Mehr gewählt.

9. Bericht von der AK/UK

Stefan erteilt hierzu Oliver Tschichold das Wort. Dieser erläutert zuerst die Organisation der AK (Abteilungskonferenz, alle Profs, 8 Assis (4 stimmberechtigt) und 4 Studis, fällt die Entscheide) und der UK (4 Profs, 4 Assis und 4 Studis, diskutiert Unterricht und stellt Anträge an die AK, die von dieser mit 2/3 Mehrheit abgelehnt werden können). In diesem Semester wurde in der UK die Revision des Grundstudienplans besprochen. Die heutige (13.2.) AK hat diesen neuen Grundstudienplan in Kraft gesetzt. Oliver stellt den neuen Grundstudienplan vor und erwähnt, dass es wichtig ist, zu wissen, dass ein Dozent den Stoff seiner Vorlesung selbst bestimmen kann. Als Konklusion meint Oliver, dass das 2. Vordip schwieriger wird.

Markus Bitterli fragt, wie der VSETH - Präsident an der kommenden Schulratssitzung, wo der neue Studienplan abgeseget wird, stimmen soll. Es wird daraufhin unter den Anwesenden eine Konsultativabstimmung durchgeführt. Die MV empfiehlt dem VSETH - Präsidenten mit 11 Enthaltungen, den neuen Studienplan zu befürworten.

Oliver berichtet anschliessend, womit sich die AK / UK in der nächsten Zeit beschäftigen wird. Es ist dies eine Revision des Fachstudienplans. Es geht dabei besonders um einen Antrag des Abteilungssekretariats, dass das Nebenfach nur ein völlig Informatik - Fremdes sein darf. Rico Croci fragt in diesem Zusammenhang, ob die AK / UK etwas für die Erhaltung des Instituts (?) für Photographie tun kann, das nach dem Tod des Dozenten vor der Auflösung steht. (Da auch Informatiker Photographie als Nebenfach wählen.) Oliver verneint dies.

10. Wahl der AK / UK - Vertreter

Es treten zurück: Harald Bohne (Zwischenjahr), Martin Wunderli (Wahl in den Vorstand) und Nadine Gürmann (Studiumsende). Bekanntlich braucht es pro Semester einen AK / UK - Vertreter und jeweils einen Ersatz aus einem beliebigen Semester. Zur Wahl stellen sich:

Monique Stoffel	(3. Sem, bisher)
Erwin Huber	(3. Sem, bisher)
Markus Bitterli	(7. Sem, bisher)
Hartmut Adler	(7. Sem, bisher)
Oliver Tschichold	(7. Sem, bisher)

Es fehlt also je ein Kandidat aus dem 1. und dem 5. Semester. Da sich vorerst niemand als Kandidat meldet, schlägt Markus Bitterli vor, dass die Wahl für

einen Erstsemestrigen in einer Vorlesung durch den Präsidenten durchgeführt werden soll. Martin Wunderli erklärt sich schliesslich bereit, weiterhin als Vertreter des 5. Semesters zu wirken. Als Ersatzkandidat melden sich ebenfalls Louis Perrochon und Ioana-Maria Soroiu (beide 3. Sem). Nach einem Gespräch (...) mit Stefan und Oliver kandidiert auch Manuel Friedrich aus dem 1. Sem., was mit grossem Applaus bedacht wird. Da nun genügend Kandidaten da sind, tritt Markus Bitterli als Vertreter zurück. Auf Antrag von Stefan werden alle Kandidaten in corpore bei 1 Enthaltung mit grossem Mehr gewählt.

11. Wahl der DC - Delegierten

Es treten zurück: Marcus Capaul und Dominique Vorbrodt (beide Studiumsende). Als Kandidaten stehen zur Verfügung:

Rico Croci	(bisher)
Thomas Schiele	(bisher)
Markus Soland	(bisher)
Harald Bohne	(bisher)
Samuel Zschokke	(bisher)
Erwin Huber	(bisher)
Matthias Neeracher	(neu)
Thomas Ulrich	(neu)

Christoph Kuhn verlässt die Sitzung und gibt sein Amt als Stimmzähler an Ioana-Maria Soroiu ab.

Die Kandidaten für den DC werden bei 5 Enthaltungen in corpore gewählt.

An dieser Stelle wird die Sitzung für eine Verschnauf- und Verpflegungspause unterbrochen.

12. Finanzpolitik VIS

Stefan erläutert, worum es in diesem Traktandum überhaupt geht. Er sieht 3 Themenbereiche: Einmalige Ausgaben, periodische Ausgaben und die Geldanlagepolitik.

DATENMANAGEMENT DATENADMINISTRATION DATENBANKADMINISTRATION DATENARCHITEKTUR

Sind Sie bereits Spezialist oder Spezialistin in den Aufgaben des Datenmanagements, oder möchten Sie es werden? Sie erhalten bei uns die Chance, Ihre allenfalls erst theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Die Aufgabe ermöglicht es in idealer Weise, den Datenablauf von der Analyse über den logischen Design bis zur Implementierung mitzugestalten. Wir arbeiten mit DB2, QMF, Data Dictionary, CSP, Delta/PL1, TSO/ISPF, IEW: Die Systemumgebung ist eine IBM 3090-300 E unter MVS/XA, CICS. Ihre zukünftigen Kollegen und Kolleginnen würden sich auf Ihre Unterstützung in den bedeutenden und anspruchsvollen Aufgaben freuen.

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf, damit wir Sie genauer über unsere Aufgaben informieren können.



ELVIA Schweizerische Versicherungs-Gesellschaft Zürich
CH-8022 Zürich, Bleicherweg 19

0 1 - 2 0 9 5 7 8 5

Dominique Vorbrodt und Ralph Sommerer stellen im Zusammenhang mit der Finanzpolitik des VIS ihren Antrag für die Ablehnung von Inseraten der Rüstungsindustrie und des Militärs vor. Es entsteht eine intensive Diskussion. Thomas Ulrich stellt bald einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion, Dominique den Gegenantrag auf Weiterführung. Es wird eine Rednerliste erstellt, aber der Ordnungsantrag wird mit 6 Ja und 2 Enthaltungen deutlich abgelehnt. Darauf geht die Diskussion weiter. Rico stellt den Änderungsantrag, den zweiten Absatz, der das Militär gesondert erwähnt, zu streichen, da redundant. Ralph weist darauf hin, dass für den ZS eine noch weitergehende Regelung gilt. Dominique und Ralph erläutern, dass der Antrag weder die Teilnahme an der Kontaktparty noch die Durchführung von Praktika der betroffenen Firmen betrifft. Bedenken werden geäussert, ob der Antrag mit Art. 2 der Statuten (Verbot politischer und religiöser Aktivitäten) vereinbar ist. Rico weist darauf hin, dass das der GPK des VSETH überlassen werden kann. This erläutert, dass die Regelung zu Mindereinnahmen von vielleicht 1500.-- sFr. pro Semester führt.

Stefan stellt schliesslich wieder einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion, Markus Montigel einen Gegenantrag. Nach Erstellen der Rednerliste wird der Ordnungsantrag mit 14 Ja, 4 Enthaltungen und 4 Gegenstimmen angenommen. Darauf kommen also die Leute auf der Rednerliste zu Wort. Markus Montigel stellt den Änderungsantrag, zusätzlich die Regelung aufzunehmen, wonach in den VISIONEN veröffentlicht wird, von welchen Firmen (in dieser Ausgabe) Inserate abgelehnt worden sind. Thomas Gantner stellt den Antrag, die Regelung für ein Semester probeweise in Kraft zu setzen. Schliesslich stellt Paul den Antrag, dass die MV über eine Liste der Firmen, von welchen Inserate abgelehnt werden, bestimmt, um den Vorstand von der alleinigen Verantwortung zu entlasten.

Über die Anträge wird wie folgt abgestimmt:

- Antrag Rico Croci: 2. Absatz streichen: Angenommen, 5 Enthaltungen
- Antrag Markus Montigel: Angenommen, 5 Nein, 1 Enthaltung
- Antrag Thomas Gantner: mit grossem Mehr abgelehnt
- Antrag Paul: mit grossem Mehr angenommen

Der Antrag von Dominique und Ralph wird schliesslich mit 21 Ja, 2 Enthaltungen und 4 Nein deutlich angenommen.

Manuel stellt nun den Antrag, die Liste gemäss Antrag von Paul bis zur nächsten MV zu erstellen. Oliver sieht keine Probleme, das jetzt zu machen und stellt

einen entsprechenden Gegenantrag, der eindeutig angenommen wird. In die Liste werden aufgenommen: Contraves, EMD, GRD (Gruppe für Rüstungsdienste), Oerlikon Bührle. Die erstellte Liste wird dann mit eindeutigem Mehr angenommen.

Damit kann nun zum eigentlichen Traktandum "Finanzen VIS" zurückgekehrt werden. Verschiedene Anträge für die Anschaffung von zusätzlicher Hardware werden gestellt. Albert protestiert, dass solche Dinge durchaus in der Kompetenz des Vorstandes liegen. Schliesslich wird der Budgetposten "... Hard- und Software" auf 3500.-- sFr. festgelegt.

Sandra stellt darauf, im Namen des Ressorts Kultur & Feste, den Antrag zur Bewilligung von sFr. 10000.-- zur Durchführung einer Diplomfeier in Zusammenarbeit mit dem Abteilungssekretariat und erläutert. Stefan stellt den Gegenantrag auf einen Betrag von sFr. 5000.--. Oliver findet die Festlegung eines absoluten Betrags nicht gut und schlägt einen festen Betrag pro Diplomand vor. Rico möchte die Meinung des Quästors zum Thema wissen. Dominique stellt angesichts der fortgeschrittenen Zeit den Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion, Thomas Gantner einen Gegenantrag. Es wird eine Rednerliste erstellt und der Ordnungsantrag mit grossem Mehr angenommen. Die Leute auf der Rednerliste stellen daraufhin folgende Anträge:

Thomas Gantner: sFr. 3000.--; das Budget ist so zu wählen, das eine Diplomfeier langfristig machbar ist.

Mathias Friederich: sFr. 1000.--, das Ganze soll im Rahmen eines Cocktails durchgeführt werden.

Es stehen also nun 4 verschiedene Varianten zur Diskussion: 10000.--, 5000.--, 3000.-- oder 1000.-- sFr. Eine Abstimmung ergibt: für 10000.--: 1 Stimme, für 5000.--: 1 Stimme, für 3000.--: 13 Stimmen, für 1000.--: 9 Stimmen.

Schliesslich wird darüber abgestimmt, ob der VIS eine Diplomandenfeier mit einem Budget von sFr. 3000.-- durchführen soll. Der Antrag wird mit 11 Nein, 3 Enthaltungen und 10 ja abgelehnt. (!?)

Angesichts der sehr fortgeschrittenen Zeit und des noch zu besprechenden Traktandums "Statutenrevision VIS" stellt Thomas den Antrag, das Traktandum "Finanzen VIS" zu verschieben. Dieser Antrag wird mit deutlichem Mehr angenommen.

Das aktuell vorliegende Budget wird bei 1 Enthaltung genehmigt.

13. Statutenrevision VIS

Stefan erläutert die von der GPK des VSETH vorgeschlagenen Änderungen, da niemand von der GPK mehr anwesend ist. Das einzige Problem ist der Artikel

12, der so formuliert werden musste, weil kein Vorstandsmitglied gezwungen werden kann, der ACM beizutreten. Oliver stellt einen Abänderungsantrag zu Art. 23 (neu: "... 2/3 der an der Mitgliederversammlung anwesenden **ordentlichen** Mitglieder erforderlich."), zieht diesen dann aber wegen Redundanz wieder zurück. Louis Perrochon stellt den Antrag überall statt "Abt. IIIC" "Abt. für Informatik" zu schreiben, weil es die alten Abteilungsnummern nicht mehr gibt. Dieser Antrag wird mit grossem Mehr angenommen.

Nachdem noch verschiedene Fragen geklärt worden sind, wird über den Statutenentwurf kapitelweise abgestimmt. Alle Kapitel werden mit deutlichem Mehr angenommen. Schliesslich wird über die neuen Statuten als Ganzes abgestimmt. Diese werden einstimmig (!) in Kraft gesetzt.

14. Resolutionen

Louis Perrochon stellt seine Resolution bezüglich der Qualität der Vorlesungen vor. Es entsteht eine Diskussion. Schliesslich stellt Sandra einen Antrag auf Abbruch der Diskussion, Dominique einen Gegenantrag. Nach Erstellen der Rednerliste wird der Ordnungsantrag von Sandra mit 5 Enthaltungen angenommen.

Oliver stellt den Antrag, die Thematik an der AK / UK zur Sprache zu bringen und von der zu schaffenden abteilungsinternen Gruppe abzusehen. Die Resolution wird mit dem Antrag von Oliver mit 8 Ja, 6 Enthaltungen und 6 Nein angenommen. Oliver weist aber darauf hin, dass ein Verfahrensfehler vorliegt, da sein Antrag nicht mit der ursprünglichen Resolution verträglich ist, also einen Gegenantrag darstellt. Dominique stellt daher einen Rückkommensantrag. Es entsteht erneut eine Diskussion. Rico warnt davor, Dozenten im Resolutionstext persönlich anzugreifen. Sandra stellt den Antrag, den Satz zu streichen, der die Schaffung einer abteilungsinternen Gruppe verlangt, die Resolution aber ansonsten zu belassen. Ihr Antrag wird mit 3 Enthaltungen und 2 Nein angenommen.

Die Resolution wird in der veränderten Form schliesslich mit deutlichem Mehr angenommen.

15. Varia, Sitzungsschluss

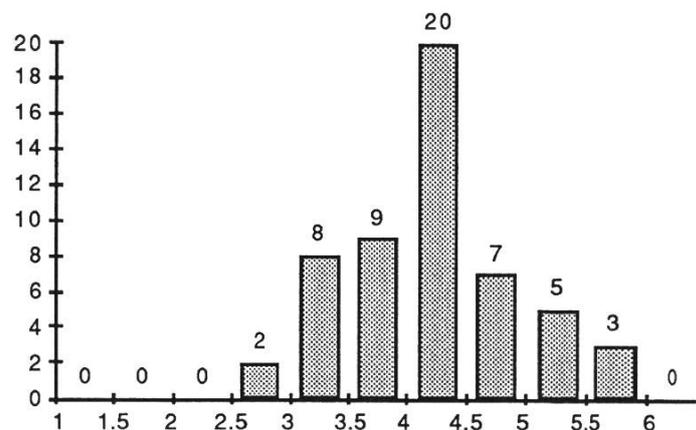
Es liegen keine Varia vor. Der Präsident schliesst damit die längste MV in der Geschichte des VIS um 22h18. Es wird sich als Problem herausstellen, das Hauptgebäude zu dieser Zeit überhaupt noch verlassen zu können.

Der Protokollführer Der Präsident

 Statistik 1. Vordiplom Informatik, Frühjahr 89

Prüfungsstatistik	Frühjahr 89	Herbst 88	Frühjahr 88
Anzahl Kandidaten	54	193	60
davon Repetenten	25	26	21
Bestanden	35 = 65 %	122 = 64 %	40 = 67 %
davon Repetenten	19	15	15
Durchschnitt	4.19	4.18	4.13
Varianz	0.53	0.69	0.72

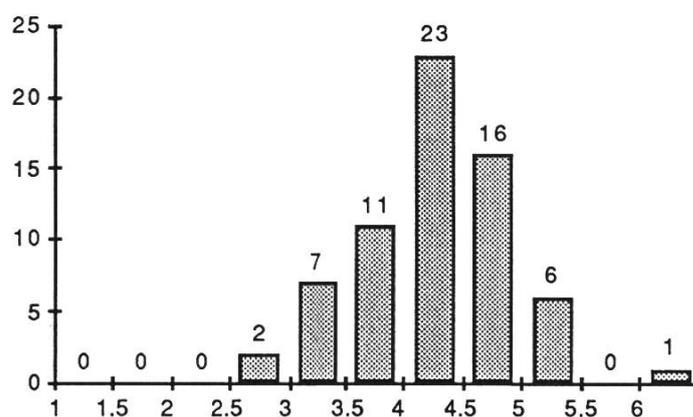
Fächerstatistik	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz
Analysis I + II	4.32	0.73	4.42	0.91	4.08	1.30
Lineare Algebra	4.07	0.44	3.85	1.06	4.18	0.89
Diskrete Mathematik	4.19	0.70	4.42	0.98	4.10	0.95
Elektrotechnik I + II	4.29	0.99	4.22	0.73	4.32	0.79
Informatik I + II	4.00	0.74	3.88	1.33	3.95	0.94



Statistik 2. Vordiplom Informatik, Frühjahr 89

Prüfungstatistik	Frühjahr 89	Herbst 88	Frühjahr 88
Anzahl Kandidaten	66	131	60
davon Repetenten	33	27	37
Bestanden	46 = 70 %	73 = 56 %	39 = 65 %
davon Repetenten	27	12	31
Durchschnitt	4.17	4.07	4.06
Varianz	0.41	0.59	0.34

Fächerstatistik	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz
Numerik I oder II	4.58	0.42	4.49	1.37	4.52	0.64
Wahrsch. und Statistik	4.13	0.62	4.28	0.57	4.36	0.63
Physik I + II	3.83	0.70	3.67	1.04	3.84	0.52
Informatik III + IV	3.95	0.61	3.93	0.74	3.90	0.81
Berechnungstheorie	4.36	1.42	3.91	0.92	3.68	0.50

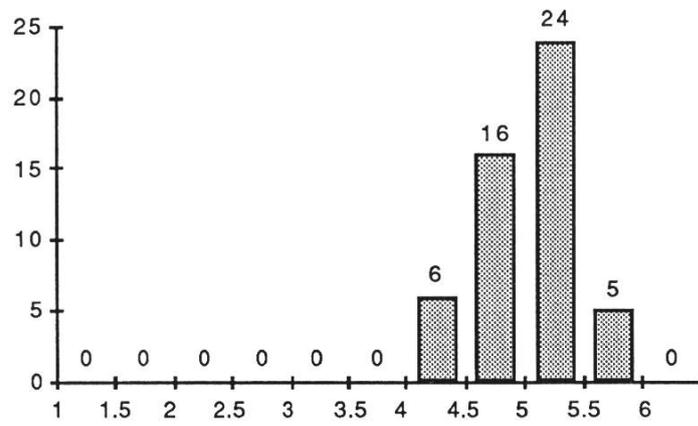


 Statistik Schlussdiplom Informatik, Frühjahr 89

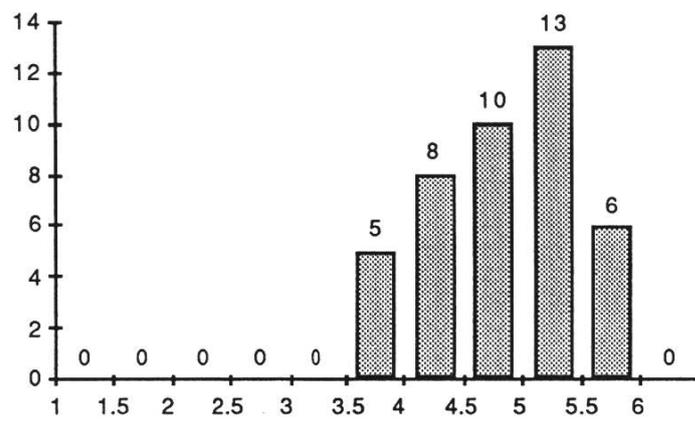
Prüfungstatistik	Frühjahr 89	Herbst 88	Frühjahr 88
Anzahl Abmeldungen	14	7	0
Anzahl Abbrüche	0	0	1
Anzahl Unterbrüche	0	0	0
Anzahl Kandidaten	95	120	63
davon 1. Teil	51	61	38
davon 2. Teil	44	59	25
Bestanden	88 (88) = 93 (93)%	114 = 95 %	57 = 90 %
Durchschnitt / Varianz	4.88 / 0.26	4.93 / 0.31	4.71 / 0.32
1. Teil	4.98 / 0.17	4.86 / 0.31	4.57 / 0.30
2. Teil	4.77 / 0.37	5.00 / 0.30	4.92 / 0.36

Fächerstatistik

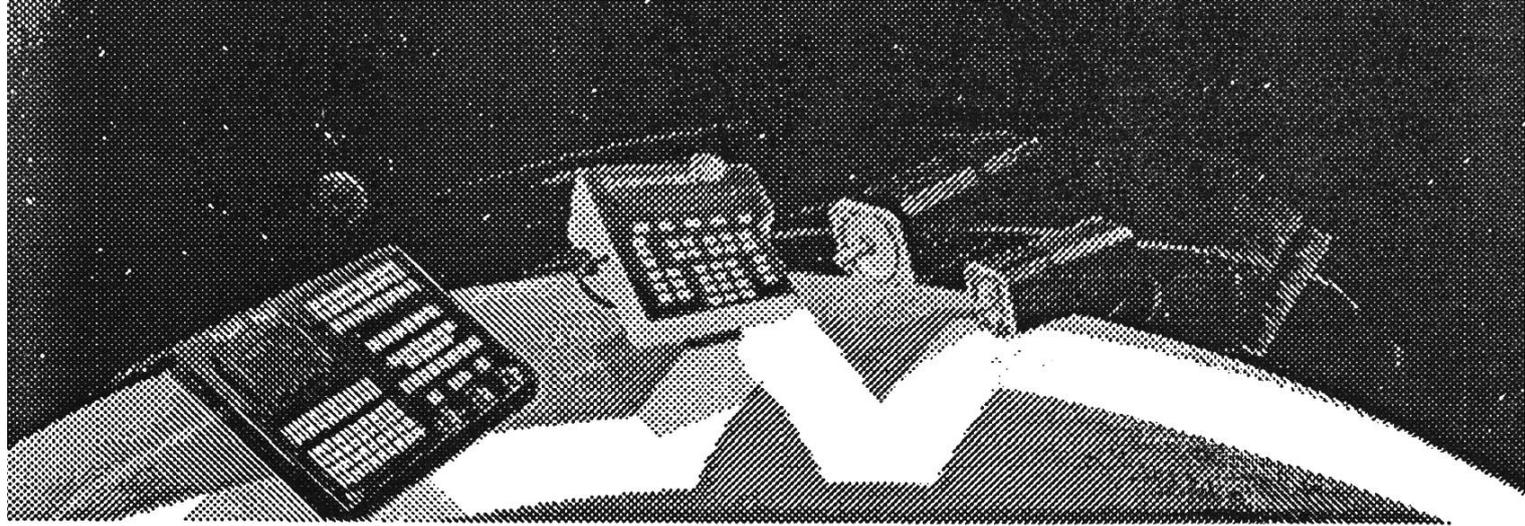
<i>Kernfächer</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>
Hardware	4.52	0.57	4.72	0.50	4.52	0.47
System Software	4.25	1.35	4.40	0.73	3.82	0.47
Benutzernahe SW	4.64	0.79	4.74	0.68	4.35	0.68
Theoret. Informatik	4.74	0.71	4.65	0.52	4.56	0.51
<i>Vertiefungsfächer</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. Kand.</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. Kand.</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. K.</i>
Hardware	5.75	1	5.75	1	5.25	2
System Software	4.97	48	4.97	74	4.76	26
Benutzernahe SW	4.98	60	5.25	62	5.21	30
Theoret. Informatik	4.88	4	5.13	10	5.58	3
<i>Nebenfach</i>	5.02	59	5.11	81	4.91	32



Schlussdiplom, erster Teil



Schlussdiplom, zweiter Teil



Intelligente Steuerungen Für die Produktion von Morgen

**Ingenieure
Informatiker**

Mit unseren numerischen Steuerungen (CNC) sind wir ein in der Maschinenbranche sehr bekanntes und erfolgreiches Schweizer Unternehmen. Dank der Zugehörigkeit zu einer bedeutenden Firmengruppe sind die Zukunftsaussichten für unsere Produkte in der Schweiz und im Ausland hervorragend.

Nebst der Lieferung von Standard-CNC-Steuerungen hat sich NUM-Güttinger der Realisation von Spezial- und Gesamtlösungen verschrieben. Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung im Entwickeln von Steuerungen für die Automation von Maschinen ist NUM-Güttinger ein hochqualifizierter Partner für Maschinenhersteller.

Die Vergrößerung unseres Entwicklungs-Teams bietet Ingenieuren der Fachrichtung Elektrotechnik/Maschinenbau und Informatikern interessante Aufgaben.

-Analysen

-Machbarkeitsstudien

-Software-Entwicklung auf CNC- oder PC-Basis mit den Schwerpunkten
: Numerik
: Interpolation
: Dialogprogrammierung
: Netzwerke



Rütihofstrasse 1,
9052 Niederteufen
Tel. 071-331966

Wenn Sie eine abwechslungsreiche Aufgabe in einem starken Team suchen, nehmen Sie doch Verbindung mit unserem Herrn Kirchhofer auf. Er freut sich auf Ihren Anruf.

Da in letzter Zeit vermehrt Klagen von StudentInnen über die Qualität der einführenden Vorlesungen in Informatik zu hören waren und die Vor-diplomnoten dies bestätigen, hat die Mitgliederversammlung des Vereins der Informatikstudenten (VIS) vom 13.2.88 folgende Resolution verabschiedet:

Resolution der VIS-MV zum Thema Unterrichtsqualität

Der VIS stellt fest, dass die Qualität der Vorlesungen an der Abteilung Informatik oft zu wünschen übrig lässt. Die davon negativ betroffenen Professoren werden aufgefordert, daraus die Konsequenzen zu ziehen und ihre Vorlesungen attraktiver zu gestalten.

Die Abteilungskonferenz / Unterrichtskommission sowie die Abteilungsleitung werden hiermit aufgefordert, sobald als möglich entsprechende Schritte in diese Richtung zu ergreifen.

20-40%
günstiger

Toner & Drucker-Farbbänder
Kopier- & Computer-Papier

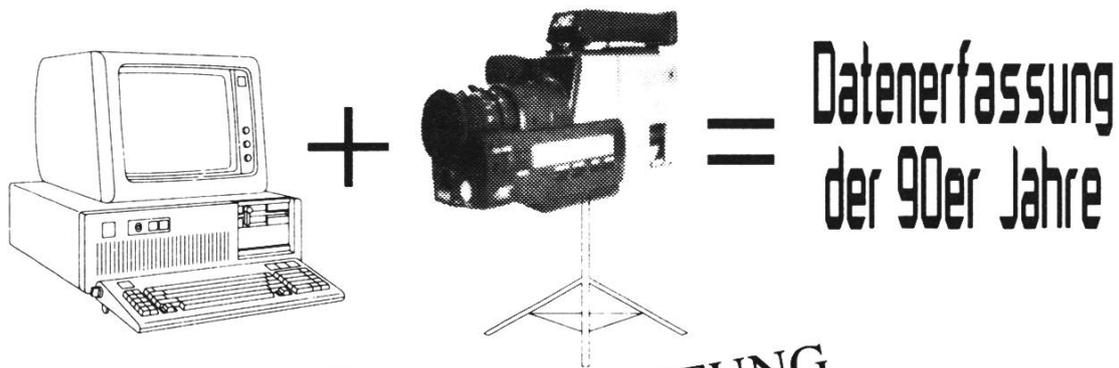
 041/224-366

BUEROKOMM AG

INFORMATIK

Gibraltarstrasse 34, CH-6003 Luzern

VIDEO-BILDVERARBEITUNG



*** ERFASSUNG** *** VERARBEITUNG** *** AUSGABE**

BUEROKOMM AG
INFORMATIK

Gibraltarstrasse 34, CH-6003 Luzern, FAX 041-220 776

Weitere Infos:  041-224 366

- Abspeichern im GEM,IMG, PCX, PIC, EPS, TIF und ART-Format
- Auflösung bis 800*600 Punkte, bis zu 256 Graustufen, Farbe
- Kurze Karte, Software und Kurzanleitung in Deutsch
- Für IBM-kompatible PC/XT/AT oder 386-er
- Lowcost- bis Profi-System erhältlich

Exkursionen

Der VIS führt in regelmässigen Abständen Exkursionen zu Firmen, die interessante Informatikarbeitsplätze anbieten, durch.

Diese Anlässe sollen den Studenten erste Einblicke in Arbeitsgebiete, Arbeitsweisen und Probleme der Praxis geben. Darüber hinaus ist dies eine gute Möglichkeit eine Firma vor Ort kennenzulernen.

Für Firmen sind diese Exkursionen eine willkommene Gelegenheit, sich und ihre Mitarbeiter sowie die anstehenden Informatikprobleme vorzustellen und Imagepflege zu betreiben. Dabei kommen auch Beschäftigungsmöglichkeiten für Praktikanten und diplomierte Informatikingenieure ETH zur Sprache.

Exkursionen beinhalten typischerweise folgende Punkte :

- Begrüssung
- Vorstellung der Firma
- Informatikanwendungen in der Praxis (Demo /Rundgang)
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Informatikingenieure
- Diskussion (meist formlos, z.B. bei einem Imbiss)

Im Anschluss an eine Exkursion erscheint im allgemeinen ein Exkursionsbericht in den VISIONEN.

Die Auswahl der Firmen erfolgt durch den VIS üblicherweise aufgrund von Hinweisen und Wünschen aus der Studentenschaft. Dabei wird versucht eine gewisse Systematik einzuhalten und Unternehmungen aus möglichst verschiedenen Branchen zu berücksichtigen. Für Anregungen sind wir sehr dankbar.

In diesem Sommersemester sind insgesamt 4 Exkursionen geplant:

Mittwoch, den 17. Mai 1989 IBM, Zürich

Donnerstag, den 1. Juni 1989 Siemens Albis, Zürich

Bei den Exkursionen zur **Schweizerische Rentenanstalt, Zürich** und zur **Standard Telefon und Radio AG, Zürich** können leider noch keine definitiven Termine gegeben werden.

Der genaue Exkursionsplan erscheint jeweils in den VISIONEN, im VISINFO und wird in den Schaukästen des VIS, vor HG E23, IFW Passerelle und B-Stock, sowie im VIS-Büro (IFW B29) angeschlagen. Die Einschreibung ist an genannten Schaukästen und im VIS-Büro sowie über VISINFO möglich.

Ich hoffe, die Gelegenheit an einer Exkursion teilzunehmen, wird von vielen genutzt.

Hartmut Adler / 24.04.89



*'Of course it'll take us a while to learn
how to use it properly.'*

Exkursion zu IBM

Die erste für dieses Sommersemester geplante Exkursion führt zur IBM, Zürich, General Guisan Quai 26. Sie findet am Mittwoch, den 17. Mai 1989 statt. Wir treffen uns am

Mittwoch, den 17. Mai um 12.00 Uhr im Hauptgebäude beim Brunnen

Programm: 12.30 Begrüssung und **Mittagessen**

13.30 Netzwerke / offene Systeme (P. Otth)

14.30 einige Grundsätze der IBM (P. Hauzenberger)

15.30 Pause

15.50 Education and Science Program (J. Siegrist)

16.00 Interne Ausbildung (E. Marzorati)

ca. 17.00 Ende

Interessenten schreiben sich bitte per VISINFO, an den Schaukästen des VIS, vor HG E23, IFW Passerelle und B-Stock oder im VIS-Büro (**IFW B29**) ein. Diese Anmeldung ist verbindlich. Wir werden eine Kopie der Teilnehmerliste der IBM zukommen lassen.

Anmeldeschluss am Mittwoch, den 10. Mai 1989

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Alle Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einganges behandelt. Die vollständige Teilnehmerliste findet Ihr ab Donnerstag, 11. Mai in den Schaukästen des VIS, vor HG E23, IFW Passerelle und B-Stock, sowie im VIS-Büro (**IFW B29**).

Schon jetzt wünsche ich den Teilnehmern viel Spass.

HA/V/Ex1 / 19.04.89

Exkursion zu Siemens - Albis

Die zweite für dieses Sommersemester geplante Exkursion führt zur Siemens - Albis, Zürich, Albisriederstr. 245. Sie findet am Donnerstag, den 1. Juni 1989 statt. Wir treffen uns am

Donnerstag, den 1. Juni um 12.45 Uhr im Hauptgebäude beim Brunnen

Programm: 13.25 Begrüssung

Referat: "Einsatz der Informatik bei der Systementwicklung von
Vermittlungssystemen"

Rundgang: Expertensysteme in der Bedientechnik

SW-Produktion mit modernen Tools

DV-Peripherie-Gerätepark / Netze

Bürokommunikation

17.00 Imbiss & Diskussion

Interessenten schreiben sich bitte per VISINFO, an den Schaukästen des VIS, vor HG E23, IFW Passerelle und B-Stock oder im VIS-Büro (**IFW B29**) ein. Diese Anmeldung ist verbindlich. Wir werden eine Kopie der Teilnehmerliste der Siemens - Albis zukommen lassen.

Anmeldeschluss am Donnerstag, den 25. Mai 1989

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Alle Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einganges behandelt. Die vollständige Teilnehmerliste findet Ihr ab Freitag, 26. Mai in den Schaukästen des VIS, vor HG E23, IFW Passerelle und B-Stock, sowie im VIS-Büro (**IFW B29**).

Schon jetzt wünsche ich den Teilnehmern viel Spass.

HA/V/Ex2 / 19.04.89

Exkursionen Einschreibung

(zur Erinnerung)

Die Benutzung von VisInfo für Exkursionen wurde ohne Bürokratie und so einfach wie möglich gestaltet. Um sich für eine Exkursion anzumelden, genügt es, vom VisInfo aus ein Mail an *EXKURSION* zu schicken.

Hier folgt ein Beispiel für die Einschreibung zu einer Exkursion zur Multi Bit Company:

```
#CALL 1D0
CALL COMPLETED TO 01D3,0 (1)
<Return>
Willkommen auf der RZ-VAX
Username: VISINFO

VIS Information Server, Version 1.0
Was ist Dein Name (Bsp: Duck Donald -> DuckD) ? DuckD

    Willkommen beim Informationsforum des VIS

....

Falls Du total verloren bist, tipp HELP

GENERAL-1> MAIL Exkursion

Subject: Multi Bit Company

-> Please don't use non-standard ASCII characters (use ae, oe ue for german Umlaute).
-> Maximum line length is 80 characters. No automatic wraparound!!!
-> To exit, type "." (period) at the beginning of a line.

Ich will mich zu dieser Exkursion einschreiben.
Donald Duck, III C, 3. Sem., 84-999-999-1
Vielen Dank !
.

Send (y/n) ? y
GENERAL-1> EXIT

VISINFO logged out at 13-APR-1988 22:04:55.77
SESSION 1 CLOSED TO 01D3,0
#
```

Bemerkungen:

- Beim **Subject** den *Namen der Firma* nicht vergessen.
- Name, Vorname, Abteilung, Semester und ETH-Nummer angeben
- Mit einer solchen Mail können sich gleichzeitig mehrere Personen anmelden.
- Wenn man sich zu mehreren Exkursionen anmelden will, muss man mehrere Mails schicken.
- Die Meldung wird durch die Tastenkombination **<Return> <Punkt> <Return>** beendet.
- Es ist auch möglich, dem Exkursionsleiter im selben Brief Fragen zu stellen. Diese werden nachher gemeinsam im Bereich *MailBack* beantwortet (siehe **HELP MAIL**).

Wir suchen zur Lösung einiger Softwareprobleme baldmöglichst **Informatik-Studenten oder -Studentin**, der/die sich auf das Programmieren von **dBase III Plus** versteht. Entsprechende Erfahrung als Anwender wäre ebenfalls vorteilhaft. Honorar und Arbeitszeiten nach Vereinbarung. Interessenten wenden sich bitte an :

Tel. 01/256 40 25 (Hr. W. Dünninger)
Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse

Bereits läuft das Sommersemester auf vollen Touren. Für die Viert-Semestrigen haben damit zwei neue Vorlesungen begonnen. Zur Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik habe ich folgende Buchtips:

Hubert Weber: **Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik für Ingenieure**; Teubner Studienskripten.

ETH-Bibliothek: P 303 568:97

Das Taschenbuch enthält einen Grossteil der letztjährigen Vorlesung mit vielen Beispielen (Uebungen) und deren Lösungen, die auch erklärt werden. Zum Lesen etwas mühsam ist die Mischung aus Schreibmaschinen- und Handschrift.

Etwas professioneller aufgemacht ist das Buch von Alan Rüegg: **Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik, Eine Einführung für Ingenieure**; Oldenburg-Verlag. *ETH-Nr.: 738 815*

Es enthält denselben Stoffumfang mit vielen Uebungen und deren Lösungen, die jedoch nicht besonders erklärt werden. Der Index und das Inhaltsverzeichnis sind wesentlich übersichtlicher als im vorangehenden Werk.



aus "Wir Brückenbauer"

Aus der Mittelschulzeit steht noch **Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik**, Band I von Arthur Engel in meinem Büchergestell - aus der Reihe Klett Studienbücher. Es fängt ganz unten beim Mengenbegriff an, enthält aber ebenfalls fast den ganzen Stoffumfang der Vorlesung. Ausserdem findet man darin sehr viele amüsante Uebungsaufgaben mit Lösungen.

Sicher interessieren sich einige von Euch für ein gutes Buch über **Berechnungstheorie**. Da habe ich leider auch noch nichts vernünftiges gefunden und bitte darum diejenigen, die im Besitz eines solchen sind, mir den Titel mitzuteilen, damit auch Eure Kollegen davon profitieren können.

Albert Widmann

P.S.: Da mich die vielen anonymen Artikel in den VISionen stören, will ich wenigstens dem Bücherwurm einen Namen geben.

Mitteilung der Redaktion

Um uns das Layouting zur Gestaltung der VISionen zu erleichtern, bitten wir Euch, Eure Dokumente wenn immer möglich auf dem Macintosh in den untenstehenden Formaten zu produzieren. Praktikumsberichte für die VISionen werden nur noch in Mac-Format angenommen. Statt des Papiers könnt Ihr uns dann direkt die Diskette in das VIS-Büro (IFW B29) bringen.

Unter Umständen müssen wir Beiträge kürzen. Damit wir dabei mit Euch Rücksprache halten können, solltet Ihr bei der Abgabe eines Artikels Eure Telefonnummer angeben.

PS/89-04-25



Die Welt der Kommunikation ist die Welt der STR

Im 20. Jahrhundert hat die STR entscheidende Beiträge zum Auf- und Ausbau des schweizerischen Fernmeldenetzes geleistet. Auch heute ist STR auf allen Schlüsselgebieten moderner Telekommunikation an vorderster Front dabei – sei es mit der Einführung der digitalen «System 12»-Telefonzentralen, mit glasfaser-optischen Übertragungssystemen, mit digitalem Richtfunk oder mit den Zentralen für den öffentlichen Videotextdienst.

Als Mitglied von Alcatel, der grössten Kommunikationsgesellschaft Europas, hat STR direkten Zugriff auf die neuesten Forschungsergebnisse. In Verbindung mit dem Know-how ihrer Ingenieure kann STR dadurch auch in Zukunft

wesentlich dazu beitragen, dass die Schweiz mit ihrer Telekommunikations-Infrastruktur ihre Spitzenstellung behält.

Als Elektroingenieur oder Informatiker können auch Sie massgeblich daran mitwirken.

Für ein erstes Kontaktgespräch wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. J. Troxler von unserer Personalabteilung, Telefon 01-465 26 54 oder senden Sie ihm gleich Ihre Unterlagen.

Standard Telephon und Radio AG
Friesenbergstrasse 75, 8055 Zürich
Telefon 01-465 21 11

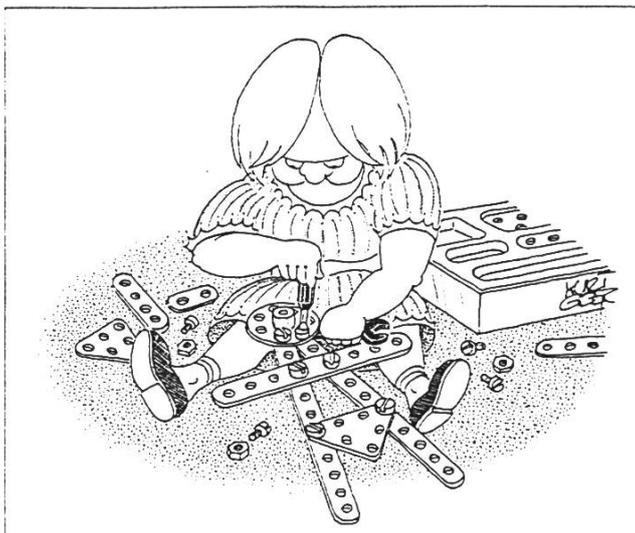
▼
ALCATEL

STR

Viel zu lesen gibt es auch bei uns...

Das Buch "Computerfrauen" von U. Hoffmann (1) handelt von Präsenz und Absenz von Frauen in Informatikberufen. Ein erster Teil ist den Frauen in der Computergeschichte (wo sie gar nicht so selten waren, wie es scheint !) gewidmet. (1969 z.B. wurde eine Frau, nämlich Grace M. Hopper, zum "Computer Sciences Man (!) of the Year" ernannt .) Daneben untersucht U.H. auch, wie bei der Darstellung dieser "Pionierinnen" in der Literatur Rollenklischees wiederholt oder überholt werden. Weitere Themen sind die vielfältigen Theorien über frauentypische Beziehung und Umgang mit Technik und Computern sowie die Situation und Probleme von Frauen als Ausnahmen in der Computerwelt. Mehrmals taucht die Feststellung auf, dass die berühmte "Technikangst" offensichtlich verschwindet, wenn sich Frauen unter sich befinden und sich in "mannfreien" Bereichen damit beschäftigen (Vgl. unten) .

In Deutschland betrug übrigens der Frauenanteil bei den InformatikstudentInnen 1979 beinahe 20%, ist jedoch unterdessen auf ca. 15% zurückgegangen. Etwas anders bei uns:



... Sie entdeckt ihre Neigungen schon früh.

"Im Sommersemester 1988 studierten an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich 928 Männer und ganze 58 Frauen Informatik, das sind knapp 6 Prozent. Erstaunlicherweise scheint man(n) das ganz normal zu finden. "Ich hatte bisher noch keine Zeit, mir darüber Gedanken zu machen" sagt Professor Hans-Peter Frei, Vorsteher (stimmt zwar nicht, Vorsteher ist N. Wirth, S.W.) des Instituts für Informatik an der ETH Zürich, und fügt hinzu, dass die Informatik für Frauen eigentlich sehr gut geeignet sei, weil sie oft eine flexible Arbeitszeitgestaltung erlaube, die sich mit den familiären Wünschen der Frauen recht gut verbinden liesse. Man denke aber zur Zeit nicht daran, mehr Frauen zu ermuntern, dieses Fach zu studieren, da wegen des grossen Mangels an Informatikern auch die Lehrkräfte knapp seien."(2)

Andere Fachmänner scheinen dies jedoch anders zu sehen... Eine vom SATW in Auftrag gegebene Studie über "Frauen im Ingenieurberuf" (3) sucht nach Motiven bei der Studienwahl von Maturandinnen und (ETH-) Studentinnen, eine Ausgabe der Schweizerischen Technischen Zeitschrift STZ (4) mit dem gleichen Titel beleuchtet weitere Gesichtspunkte. Das auffallende Interesse an den Frauen dürfte zu einem grossen Teil im allgemeinen Ingenieurmangel wurzeln. Dazu findet allerdings Prof. C. A. Zehnder, dass "Frauen nicht nur gefördert werden sollten, weil es zu wenige Ingenieure gebe, sondern weil die Frauen für diese Berufe geeignet seien"(5). Frau findet aber in der STZ noch Beeindruckenderes über sich: von "Frauen sind wissenschaftlich genauso bildungsfähig wie die Männer" (S.31) bis "es darf als gegeben betrachtet werden, dass Männer eher verstandes-mässig und funktional denken, Frauen auf der anderen Seite dem Emotiomalen und Menschlichen mehr Gewicht geben."(S. 44)... Aufschlussreicher bringt ein Beitrag von einem Lehrer, der u.a. das Interesse von Schülerinnen aus reinen Mädchenschulen mit dem der koedukativ ausgebildeten vergleicht. "Desinteresse ist lernbar" (S. 21) ist seine Beobachtung. Offensichtlich lernen die Mädchen schon sehr früh, in der Gegenwart von Jungen ihre eigenen Fähigkeiten für geringer einzuschätzen(vgl. (1) und (6)).

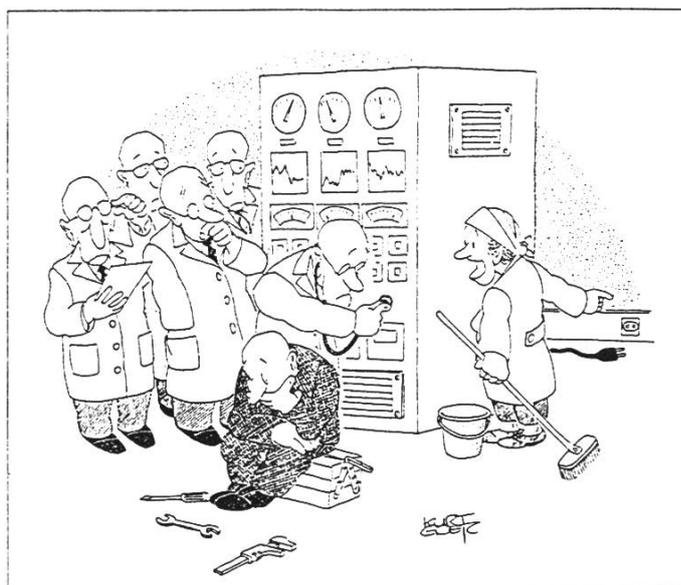
Weiter werden auch Hoffnungen geäussert, dass Frauen das "menschenfeindliche Image der Technik" restaurieren könnten. Frauen würden nämlich "die Nahtstelle zwischen technisch Machbarem und menschlich Verantwortbarem früher sehen", die "Technik menschlicher" und "ökologisch verantwortlicher gestalten". Diese Argumentation stösst bei Ingenieurinnen nicht auf besonders viel Begeisterung. Waren früher die sogenannten "weiblichen Werte", ihre besondere Naturverbundenheit ein Teil ihrer Unzurechnungsfähigkeit und eine Rechtfertigung zu ihrer Unterdrückung, erscheinen sie jetzt plötzlich als ihr besonderer Vorteil. Unheimlicher finde ich allerdings, dass männliches Denken eben einfach so rücksichtslos sein soll. Nebenbei: an der Fachrichtung Umwelt-naturwissenschaften sind gegenwärtig ca. 27% Frauen eingeschrieben, die meisten davon im ersten Semester (da sind sie 40 von 112 Studierenden).

Für Leute, die trotz sexistischer Bemerkungen in Vorlesungen und Lehrmitteln immer noch nicht glauben wollen, dass Frauen an einer Hochschule besondere Nachteile haben könnten, empfehle ich "Frauenförderung ist Hochschul-förderung" von K. Wiederkehr- Benz(5): "Viele Frauen haben ihre Unterlegenheit so gründlich verinnerlicht, dass weder Fremd- noch Selbstdiskrimination im Bewusstsein nachvollzogen werden können.(...) Der häufig gereizte Ton der Antworten zur Diskriminationsfrage lässt vermuten, dass hier etwas nicht gewusst werden will" . Die Broschüre zeigt die Konflikte, denen Studentinnen

ausgesetzt sind und die ihre Entfaltungsmöglichkeiten beschränken. Dabei "braucht es gegenwärtig das ganze intellektuelle und geistige Potential, um Technik und Wissenschaft so weiterzuentwickeln, dass die Zivilisationsschäden aufgearbeitet werden können - das ganze Potential, und nicht nur wie bisher, die männliche Hälfte davon." Damit begründet Wiederkehr-Benz die Forderung nach einer Veränderung in den Strukturen der Hochschulen. "Diese Änderung müsste in Richtung einer ganzheitlichen Ausbildung gehen. Ganzheitlich ist eine Ausbildung, die das gesamte Potential eines Menschen fördert, also neben Ratio und Leistungswillen auch Gefühl, Phantasie, Kreativität, soziale Kompetenz, Verantwortungs- und Sinnesbewusstsein: Frauenförderung ist Hochschulförderung."

Wer sich für allgemeine Aspekte der "Frauenfrage" interessiert, sollte unbedingt die Vorlesung (Abt. XII) "Philosophische Aspekte des Feminismus" bei Frau und Herrn Huber-Abrahamowicz besuchen. Prof. Huber betrachtet "die Stellung der Frau" als "das grösste Problem, das unsere Gesellschaft noch zu lösen hat. (...) Der Feminismus ist - seit ca. den sechziger Jahren - vom Bewusstsein geprägt, dass es nicht daum geht, die Männer 'einzuholen', sondern um eine grundlegende Veränderung des Verhältnisses zwischen Mann und Frau, um eine Umgestaltung der gesellschaftlichen Strukturen."

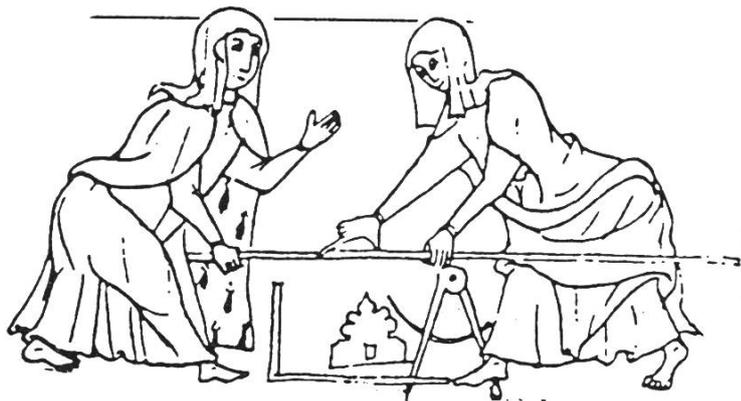
Susanne Werner



... Sie bewahrt auch in komplizierten Situationen gesunden Menschenverstand

- (1) Hoffmann, Ute : "Computerfrauen" ,München 1987
- (2) "Jetzt heisst es mitgestalten", Gloria Sartori; Annabelle Nr. 6 vom 14.März 1989
- (3) "Frauen im Ingenieurberuf - Ergebnisse einer Befragung von Maturandinnen, Studentinnen, Absolventinnen und berufstätigen Ingenieurinnen", Studie von IPSO im Auftrag der SATW; Zürich, Oktober 1988
- (4) "Frauen im Ingenieurberuf", Schweizerische Technische Zeitschrift Nr. 25/26, vom 14. Dezember 1988
- (5) In einem Interview zum Thema "Ingenieurmangel in der Schweiz" von MTW, Fernsehen DRS, Dezember 1987
- (6) Wiederkehr- Benz, Katrin: "Frauenförderung ist Hochschulförderung"; Zürich, Juni 1988

(Können an InteressentInnen ausgeliehen werden)



Zwei Baumeisterinnen - Federzeichnung um 1290

Ferieneinsatz / Praktikum für Studenten (III C)

Das Technologie-Labor der Zellweger Telecommunications AG befasst sich unter anderem mit dem Design von Gate-Arrays und der Lösung von Hard- und Softwareproblemen auf PC und auf μ P-Basis.

Für das Speichern von digitalen Sprachinformationen aus Mehrplatz-Diktieranlagen möchten wir die Verwendbarkeit der neuen, löschbaren und wieder beschreibbaren optischen Disc's untersuchen.

In diesem Projekt suchen wir einen El.Ing.-Studenten mit Interesse an digitaler Schaltungstechnik und an Informatik. Es sollen eine Hard- und eine Software erstellt werden, die es mehreren Benützern erlauben, gleichzeitig auf dem optischen Disc zu lesen oder zu schreiben.

In einem zweiten Projekt soll auf einer Apollo Workstation ein Gate Array entwickelt und getestet (simuliert) werden.

Interessenten, die sich durch diese Themen angesprochen fühlen und für mindestens 12 Wochen (Juni - September) in unserer Gruppe mitarbeiten möchten, erhalten weitere Auskünfte bei:

- Herrn M.Keller, Dipl.El.Ing.ETH, Tel 055/41'67'87
oder
- Herrn A.Widrig, El.Ing.HTL, Tel 055/41'68'40

Wir freuen uns über Ihre Kontaktnahme.

Zellweger Telecommunications AG
M.Maurer, Personalabteilung

8634 Hombrechtikon

2. Februar 1989

Tel.Nr. 055/41'62'24

VIS-à-VIS Interview mit Herrn Prof. J. Gutknecht

Daten zur Person:

Name: Jürg Gutknecht
Alter: 40
Familienstand: ledig

Laufbahn:

Matur B
1967 - 1970: System Programmierer bei Swissair (IBM, Assembler)
1970 - 1974: Studium der Mathematik an der ETH und Werkstudent bei IBM
1977: Doktor der ETH in Mathematik
1978: Diplom für höheres Lehramt
1978 -1981: Hauptlehrer für Mathematik an der Kantonsschule Heerbrugg SG
1981: Eintritt in das Institut für Informatik
1985: Ein halbes Jahr wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Xerox PARC, Kalifornien

Vergangenheit:

Welcher Professor oder Dozent hat Sie während Ihrer Studienzeit am meisten beeindruckt?

Das war Prof. R. Jost in der Theoretischen Physik, vor allem wegen seiner unglaublichen Kompetenz und seinem sehr breiten und fundierten Wissen in allen möglichen Gebieten.

Welche persönlichen Erfahrungen aus Ihrem Studium waren für Sie am wichtigsten?

Die Möglichkeit, selbständig ein sehr interessantes Gebiet entdecken und erforschen zu können und die Möglichkeit, in Vorlesungen dazu angeleitet zu werden.

Unterricht:

Was schätzen Sie am meisten an den Studenten Ihrer jetzigen Vorlesungen?
Die Begeisterung.

Wie äusserst sich das?

Vor allem in der Bereitschaft sich auch ausserhalb der normalen "Arbeitszeit" der Lösung oder Bearbeitung eines Problem es freiwillig zu widmen.

Welcher Stellenwert hat für Sie der Unterricht im Rahmen Ihrer Tätigkeit an der ETH?

Ich bin vor meiner Tätigkeit an der ETH Mittelschullehrer gewesen und dort nahm der Unterricht eine fast 100%ige Stellung in der Bedeutung ein. Ich kam dann an die Hochschule mit dem Ziel, den Unterricht weiterhin als wichtige aber nicht ausschliessliche Komponente in meiner Arbeit zu pflegen. Ich würde sagen Forschung:Unterricht etwa 50:50.

Glauben Sie also, dass Ihnen genügend Zeit für die Vorbereitung der Vorlesungen bleibt?

Sicher.

Wann haben Sie zuletzt aus der Studentenschaft einen konstruktiven Vorschlag zur Unterrichtsgestaltung erhalten (Themenwahl, Präsentation usw.), den Sie umsetzen konnten?

(Pause) Ich würde sagen ich höre immer wieder Vorschläge zur Verbesserung von bestimmten Präsentationen und zur Darstellung des Stoffes im Detail; Vorschläge, die ich sofort auswerte und für nächste Jahre vormerke. Allgemeine Vorschläge, die die gesamte Unterrichtsführung oder die Vorlesung im grossen betreffen, höre ich eigentlich nicht.

Wenn Ihnen alle Ressourcen zur Verfügung stünden, d.h. Zeit, Mittel, Assistenten, kurz alles was Sie sich wünschten, würden Sie Ihre Vorlesungen anders gestalten?

Ich glaube nicht, ich würde den Stil sicher nicht ändern. Wenn ich noch mehr Zeit investieren würde, würde ich wahrscheinlich die Darstellung des einen oder andern Themas bzw. Programmes oder Problems noch genauer abstimmen auf die Darstellung der übrigen Themen, so dass die Konsistenz innerhalb der Vorlesung noch besser wäre. Ich glaube aber, dass eine übertriebene Perfektion im Präsentieren des Stoffes zumindest auf der Hochschulstufe nicht nur produktiv ist, sondern durchaus auch kontraproduktiv sein kann, weil die Themen, die besprochen werden, inhärent schwierig sind und nicht durch eine übertriebene Perfektion in der Darstellung sozusagen verniedlicht werden sollen.

Also nicht zuviel Show bieten?

Das sowieso nicht. Ich habe jetzt etwas anderes gemeint: nicht allzu perfekt bzw. geschmiert den Stoff darstellen. Es sind Körner im Getriebe, die man durchaus in der Vorlesung zeigen sollte. Punkto Show glaube ich, dass in Zürich genügend andere Möglichkeiten bestehen, sich unterhalten zu lassen, was nicht heisst, dass nicht gelegentlich eine originelle Bemerkung oder ein unvorhergesehenes Ereignis die Vorlesung auflockern soll.

In den letzten Visionen erschien ein anonym Artikel über Sie. Wollen Sie dazu etwas sagen?

Es ist mehr als einmal vorgekommen, dass in den VISionen anonyme Artikel negativen oder gar keinen Inhaltes publiziert worden sind. Natürlich zeigt das ein wenig professionelles Vorgehen der Redaktion, um das Mindeste zu sagen. Glücklicherweise entlarven sich solche Artikel dem aufmerksamen Leser meistens durch ihren Stil und die Art und Weise wie sie die Wirklichkeit verzerren. Ich muss aus diesem Grunde gar nicht auf den Inhalt eingehen.

Informatik:

Was ist Ihrer Meinung nach das Modernste im Computersektor heute?

Das sind sicher die Personal Computers (Arbeitsstationen), die in den letzten Jahren dramatische Leistungssteigerungen erreicht haben und in den nächsten Jahren erreichen werden, d.h. im Hardware Sektor ist die Entwicklung vom zentralen Grosssystem zum PC das Modernste. Auf dem Gebiet der Software sind es wahrscheinlich die integrierten Systeme, deren Entwicklung vor zehn Jahren bei Xerox PARC in Kalifornien begannen und sich heute in einigen kommerziell erhältlichen System darstellen, leider aber nicht immer optimal realisiert sind.

Was heisst "nicht optimal realisiert"?

Ich denke z.B. an den Macintosh, als typisches Beispiel, der diese Ideen verkörpert und leider durch äussere Umstände, d.h. insbesondere den kleinen Bildschirm und primitives Eingabegerät, die Möglichkeiten und das Potential, die in diesen Ideen stecken, nicht ausschöpfen kann. Auch ist der Trend zur Verkündlichung der Welt der Erwachsenen (um Prof. Weizenbaum zu zitieren) nicht zu leugnen.

Meinen Sie die Maus mit nur einem Knopf mit "Primitives Eingabegerät"?

Zum Beispiel, ja, oder auch in früheren Versionen die fehlende Geschwindigkeit beim Lesen von Disks.

Das ist das Modernste, womit ich mich beschäftige, was ich besser kenne. Künstliche Intelligenz und neurale Netze sind für meine Begriffe Zukunftsmusik, wie gut ihre Qualität sein wird, wird sich weisen. Der heutige Zustand der Kunst in diesen Gebieten genügt nicht, um darüber ernsthaft sprechen zu können.

Was schätzen sie an der Ceres am wenigsten?

(lacht) Das Bildschirmgehäuse!

Was am meisten?

Am meisten schätze ich die Transparenz, die dadurch entstanden ist, dass wir die Maschine in unserem Institut für Computersysteme von Grund auf selbst entwickelt haben. Ich schätze ebenso die Tatsache, das ich in der Lage bin, alles und jedes Verhalten der Ceres erklären, begründen und verteidigen können.

Das heißt Sie müssen die Ceres verteidigen?

Sicher!

Gegen wen?

Wie sie sicher wissen, sind wir in Kontakt mit anderen Forschungsinstituten, ich habe diejenigen angesprochen in Kalifornien, etwa Xerox PARC oder DEC SRC. Wir präsentieren unsere Systeme natürlich auch und sind der Kritik ausgesetzt; das ist eine Selbstverständlichkeit. Natürlich kommt auch gelegentliche Kritik auf, vor allem würde ich sagen in Details, von Mitgliedern unseres Institutes, welche die Ceres in Verbindung mit dem Oberon System seit ein paar Monaten verwenden und ihre Arbeiten darauf aufbauen.

Gehört Tiling auch zu den kritisierten Konzepten oder warum wurde Tiling verwendet?

Vor allem um die Zielsetzung des gesamten Systems besser erreichen zu können, nämlich Einfachheit in der Realisierung und Transparenz in der Benutzung. Tiling ist eine Art, wie man Bildschirmfenster präsentiert. Im Gegensatz zu den überlappenden Fenster sind tiled windows dauernd vollständig sichtbar, was die Übersichtlichkeit erhöht und der ungewollten Erstellung einer Unordnung vorbeugt. Ich muss sagen, dass wir hier einem modernen Trend folgen; es gibt Studien ergonomischer Art, welche herausgefunden haben sollen, dass tiled-windows sowieso das ist, was in 90% aller Fälle gewünscht wird. Für die 10% der restlichen Fälle haben wir beim Oberon System die Möglichkeit, einen ganzen Bildschirm oder eine Spur auf dem Bildschirm durch eine neue Spur zu überlagern. Zusammenfassend möchte ich sagen, dass die Hauptmotivation die Möglichkeit war, ein sehr einfaches

Window-System zu erstellen. Das Window-Modul besteht aus nur 5 Seiten Oberon-Code!

Was sagt Ihnen NeXT?

NeXT ist, nehme ich an, in diesem Zusammenhang der neue Computer von Steven Jobs. Ich bewundere Steven Jobs für seine Leistung in der Firma Apple und würde meinen, dass, wenn es ihm gelingt seine Anforderungen nicht allzu hoch zu schrauben, der NeXT Computer ein sehr grosser Erfolg werden wird. Leider sind Verzögerungen eingetreten, sowohl was die Maschine selber als auch was die Literatur betrifft (Im Stanford Bookstore warten die Leute schlangenweise auf das neue NeXT-Buch). Ich habe von jemanden gehört der die Präsentation gesehen hat und der war weniger beeindruckt von der (geringen) Geschwindigkeit der Maschine bzw. so wie sie sich dem Benutzer präsentierte. Von den Zielsetzungen her gesehen ist der NeXT ein sehr attraktiver Vertreter der heutigen Arbeitsrechnerwelt. Ich hoffe, dass die Zielsetzungen nicht zu hoch waren, d.h. dass nicht durch zu hohe Zielsetzungen die Brauchbarkeit allzu stark leidet, vor allem was die Geschwindigkeit betrifft.

Können Sie sich eine Einführung von NeXT an der ETH vorstellen?

Die jetzigen Macintosh Computer, die im Unterricht eingesetzt werden, müssen gelegentlich durch neue Computer-Geräte ersetzt werden, das ist ausser Diskussion, und NeXT ist ganz sicher ein Konkurrent welcher in Frage kommt. Selbstverständlich versuchen wir auch von unserer Seite aus (Sie haben die Ceres angesprochen) etwas anzubieten.

Auf welches Projekt an dem Sie mitarbeiteten bzw. auf welche Arbeit sind Sie aus heutiger Sicht am meisten stolz?

Auf das allererste Programm, das ich an der ETH geschrieben habe, welches zwei Textfiles, die fast gleich sind, vergleicht und die Stellen an denen Unterschiede auftreten.

Was war der Anlass?

Es ist üblich, dass jemand der im Institut eintritt eine kleine Aufgabe erhält, sozusagen um seine Fähigkeiten beweisen zu können. Das war meine Testaufgabe. Ich kann mir kaum eine bessere Testaufgabe vorstellen als diese. Ich brauchte nur drei Tage und das Programm wurde 3- 4 Seiten lang. Es sind mittlerweile Diplom- und Semesterarbeiten ausgegeben worden zum genau gleichen Thema, in denen zwar die Benutzerschnittstelle viel komfortabler ist und auch viel pompöser, aber der Programmkern ist immer noch der gleiche.

An welchem Projekt arbeiten Sie heute?

Ich arbeite immer noch am Oberon System und ich muss natürlich die vorangehende Antwort mit einem scherzhaften Unterton versehen. Das Oberon System ist das Projekt in das ich die meiste Energie gesteckt habe, in welchem ich alle meine bisherigen Erfahrungen einbringen konnte, und das in seiner heutigen Realität einer Vision entspricht, die Klaus Wirth und ich vor etwa vier Jahren gehabt haben.

Privat:

Wann haben Sie zuletzt gemütlich ein Bier getrunken?

Ich trinke keinen Alkohol.

Wann waren Sie zuletzt im Kino?

Letzten Sonntag.

Welchen Film?

"The Accused". Er hat meine Erwartungen erfüllt. Er hat mir gefallen wie er gemacht war, aber inhaltlich setze ich ein Fragezeichen dazu.

Welche Bedeutung hat Ihre Kopfbedeckung?

Es wurde kürzlich ein neues ROM in meinem Kopf installiert.

Welches Fahrzeug fahren Sie?

einen Porsche 911. Also Carrera heisst das.

Sind Sie zufrieden damit?

Sehr!

Was schätzen sie am Auto?

Das gleiche wie an der Ceres. Die hochwertige Technik kombiniert mit genialer Einfachheit.

Wer oder was ist "Rain Man"?

Weiss ich nicht.

Der Film, der dieses Jahr den Oskar für "besten Film" bekommen hat.

Was halten Sie vom VIS?

Ich wünschte mir gelegentlich etwas mehr Professionalität, etwas weniger Schülerhaftigkeit.

Kennen Sie andere Dienstleistungen als die VISionen?

Ich weiss, dass der VIS Dienstleistungen erbringt wie z.B. das zur Verfügungstellen von alten Prüfungen und auch eines Laserwriters und so, das sind sehr nette Dienstleistungen. Da erbringt der VIS sicher einen wertvollen Dienst. Mit diesem Interview habe ich das erste Mal wirklich persönlich mit dem VIS zu tun, glaube aber, dass er als Institution gerechtfertigt und sinnvoll ist.

Sie haben hier im Büro eine grosse bunte Uhr, ist das Zufall oder hat das eine besondere Bedeutung?

Nein, das neue Büro ist grau (gemäss einem in letzter Minute gefällten, gutschweizerischen Entscheid, dessen Ziel es war, niemanden zu verschrecken) und ich wollte irgend etwas grosses Buntes und da sprang mir diese Uhr ins Auge. Allerdings muss ich sagen, dass ich gelegentlich, vor allem im Semester, in Zeitnöten bin und die Uhr mir wertvolle Dienste leistet auch wenn sie mir trotz ihrer Grösse nicht mehr Zeit bringt.

Welches Ereignis würde Sie heute am meisten erfreuen?

No comment.

Schlusswort:

Was sollten die heutigen Studenten Ihrer Meinung nach anders oder mehr tun?

Sie sollten sich wieder mehr bewusst werden, dass sie

- an einer Hochschule sind, das bedeutet, dass sie intellektuelle Leistungen erbringen müssen
- sich selbständig in Gebiete einarbeiten sollten, neben den Vorlesungen
- Literatur selbständig studieren sollten
- nicht in jedem Moment nach der Nützlichkeit eines bestimmten Gebietes fragen sollten, sondern weitsichtig denken
- sich bewusst werden, dass sie nicht Fakten lernen sollten, sondern denken lernen und lernen wie man Fakten lernt, also quasi ein Metalernen.

Wir danken Ihnen recht herzlich für das Gespräch.

Das Interview wurde von Hartmut Adler und Stefan Stolz (beide IIC/8) am 21.4.89 geführt.

Anm.: Wir hatten die Fragen vorbereitet, Herr Gutknecht konnte sie vorher nicht einsehen.

Wir suchen

Student(in)

mit sehr guten Kenntnissen in Turbo-Pascal (Modula 2) zunächst für die Erweiterung bestehender technischer Programme.

Interessenten wenden sich bitte an:
Kunststoff Ingenieurbüro Scheuermann,
Lerzenstrasse 27, 8953 Dietikon,
Tel. 01/741'02'06

Statuten des VIS

(angenommen an der MV WS88/89)

Name, Zweck

- Art. 1 ¹Unter der Bezeichnung “Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich”, abgekürzt VIS, besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB mit Sitz in Zürich.
- ²Er bildet eine autonome Sektion des Vereins der Studierenden an der ETH im Sinne von Art. 10 f der VSETH-Statuten und stellt gleichzeitig ein Student Chapter der Association for Computing Machinery dar.
- ³Er kann seine Mitglieder in weiteren nationalen und internationalen Organisationen vertreten, deren Aktivitäten nicht im Widerspruch zu seinen und den VSETH-Statuten stehen.

- Art. 2 ¹Der Verein bezweckt:
- Die Förderung des gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstseins des Informatikstudenten.
 - Die Wahrung der Interessen der Studenten der Abt. für Informatik und ihre Vertretung nach innen und aussen.
 - Die Pflege freundschaftlicher Beziehungen gegenüber anderen studentischen Vereinigungen, insbesondere anderen Fachvereinen und Student Chapters of the ACM.
 - Kontakte mit Dozenten und Assistenten.
- ²Der Verein untersagt sich politische oder religiöse Aktivitäten, die nicht im Zusammenhang mit seinen Interessen stehen.

Mitglieder

- Art. 3 ¹Der Verein kennt ordentliche und ausserordentliche Mitglieder.
- ²Nur ordentliche Mitglieder sind stimm- und wahlberechtigt.
- Art. 4 ¹Ordentliche Mitglieder sind alle VSETH-Mitglieder der Abt. für Informatik.
- ²Ausserordentliche Mitgliedschaft gemäss Art. 10 der VSETH-Statuten können alle ACM-Mitglieder und andere natürliche Personen erlangen, denen die ordentliche Mitgliedschaft im VIS nicht offensteht.
-

Art. 5 ¹Der Austritt von ordentlichen Mitgliedern aus dem Verein erfolgt automatisch bei Austritt aus dem VSETH.

²Ueber die Aufnahme und den Ausschluss von ausserordentlichen Mitgliedern entscheidet die Mitgliederversammlung.

Art. 6 ¹Der Mitgliederbeitrag der ordentlichen Mitglieder besteht aus einem Semesterbeitrag, dessen Höhe vom Delegiertenconvent des VSETH festgelegt wird.

²Der Mitgliederbeitrag der ausserordentlichen Mitglieder wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.

Organe

Art. 7 Die Organe des Vereins sind:

- die Mitgliederversammlung
- der Vorstand
- die Rechnungsrevisoren
- die Kommissionen

Mitgliederversammlung

Art. 8 Jedes Semester findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Art. 9 ¹Eine ausserordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn 20 % aller ordentlichen Mitglieder, der Vorstand, die Mehrheit der DC-Delegierten des Vereins, der DC selbst, die GPK des VSETH oder die FVDV dies unter Angabe der zu behandelnden Geschäfte schriftlich verlangen oder eine vorgehende Mitgliederversammlung dieses beschliesst.

²Einberufung und Abhaltung einer Mitgliederversammlung ist in jedem Falle nur während des Semesters zulässig.

Art. 10 ¹Mitgliederversammlungen müssen 5 Tage im voraus gemäss Art. 16 VSETH-Statuten publiziert werden. Dabei müssen die zu behandelnden Geschäfte ausgeführt werden.

²Jede ordnungsgemäss einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.

³Der Vorstand ist stimmberechtigt.

⁴Im Weiteren gilt das Geschäftsreglement des Delegiertenconventes des VSETH.

- Art. 11 ¹Die ordentliche Mitgliederversammlung genehmigt die Rechnung der jeweiligen Rechnungsperiode und das Budget der nächsten Rechnungsperiode. Sie entlastet den Präsidenten und den Vorstand.
- ²Die ordentliche Mitgliederversammlung des Sommersemesters wählt den Präsidenten, den Vorstand und die Rechnungsrevisoren. Wiederwahl ist möglich.
- ³Nachwahlen können an jeder ordnungsgemäss einberufenen Mitgliederversammlung erfolgen.
- ⁴Amtsübergabe nach Neu- und Nachwahlen erfolgt jeweils am letzten Vorlesungstag desjenigen Semesters, in dem die Wahl stattfand.

Vorstand

- Art. 12 ¹Vorstandsmitglieder sind:
- der Präsident
 - der Aktuar
 - der Quästor
 - der Redaktor des Vereinsorganes
 - 1 bis 5 Ressortleiter
- ²Mit seiner Wahl in den Vorstand des VIS tritt das neue Vorstandsmitglied in der Regel automatisch der Association for Computing Machinery als Student Member bei, sofern eine solche Mitgliedschaft nicht bereits besteht. Die anfallenden ACM-Mitgliederbeiträge werden für die Dauer des Vorstandsamtes durch den Verein übernommen.
- Art. 13 ¹Der Vorstand wird im Sinne des Vereinszwecks tätig.
- ²Er leitet als Exekutive den Verein, führt die Geschäfte und vollzieht die Beschlüsse der Mitgliederversammlung.
- ³Er stellt den Studenten der Abt. für Informatik ein Publikumsorgan zur Verfügung.
- Art. 14 ¹Der Vorstand trifft sich mindestens einmal pro Semester zu einer Sitzung; er ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Der Präsident hat Stichentscheid. Es gibt keine Doppelstimmen.
- ²Der Vorstand führt über die wichtigen Beschlüsse und Geschäfte ein Protokoll. Die Mitglieder haben Einsichtsrecht in dieses Protokoll.
- ³Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen und über seine Aktivitäten zu berichten.
- Art. 15 Der Vorstand konstituiert sich selbst (und regelt seine Aufgabenteilung selbst).
-

Kommissionen

- Art. 16 ¹Die Mitgliederversammlung kann Kommissionen bestellen, sie legt deren Rechte und Pflichten fest.
- ²Die Kommissionen müssen an jeder ordentlichen Mitgliederversammlung des Wintersemesters bestätigt werden.
- ³Die Kommissionsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung eingesetzt.

Rechnungsrevisoren

- Art. 17 ¹Die Rechnungsrevisoren prüfen die Semesterrechnung.
- ²Sie erstatten der Mitgliederversammlung Bericht und stellen Antrag auf Entlastung.
- Art. 18 Die Mitgliederversammlung bestimmt das Rechnungsjahr.

Vertretungen

- Art. 19 ¹Die Mitglieder, die in der Abteilungskonferenz oder deren Kommissionen einsitzen, führen vor jeder AK eine Sitzung durch. Nach jeder AK erstatten sie an einer Vorstandssitzung Bericht.
- ²Sie nehmen an den Mitgliederversammlungen teil.
- Art. 20 ¹Der Verein führt die Wahl der Studentenvertreter der Abteilungskonferenz durch.
- ²Stimm- und wahlberechtigt ist jeder Student der Abt. für Informatik
- Art. 21 Die Vertreter des VIS am Delegiertenconvent des VSETH sind verpflichtet, an den Mitgliederversammlungen teilzunehmen.

Haftung

- Art. 22 Der Verein haftet nur mit seinem Vermögen.

Statutenrevision

- Art. 23 ¹Für die Gültigkeit einer Statutenrevision ist die Zustimmung von 2/3 der an der Mitgliederversammlung anwesenden Mitglieder erforderlich.
- ²Bei der Revision mehrerer Artikel der Statuten wird mit einfachem Mehr über die einzelnen Artikel abgestimmt. Einzelabstimmungen finden jedoch nur über umstrit-
-

tene Artikel statt. Die ganze Statutenänderung unterliegt sodann einer kapitelweisen Schlussabstimmung, mit dem in Abs. 1 umschriebenen Mehrheitserfordernis.

Vereinsauflösung

Art. 24 ¹Die Auflösung des Vereins kann durch Abstimmung der ordentlichen Mitglieder mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden, wobei die Stimmbeteiligung mindestens 40% aller ordentlichen Mitglieder betragen muss.

²Dieses Geschäft muss in jedem Fall mit der Einladung zur Versammlung bekanntgegeben werden.

³Bei Auflösung des Vereins fällt sein Vermögen an den VSETH.

Schlussbestimmungen

Art. 25 Wo erwähnt, sind die VSETH-Statuten vom 2./4. Februar 1988 massgebend.

Art. 26 ¹Diese Statuten treten am 23. Februar 1989 in Kraft. Sie ersetzen die Gründungsstatuten vom 26. April 1984.

²Bestehen Übersetzungen in mehreren Sprachen, so ist der deutsche Text in allen Zweifelsfällen massgeblich.

Leserbrief zum Artikel "Soziologie", Visionen Nummer 2/1989

Beängstigender Blödsinn

Der Beitrag über die Soziologieveranstaltung für Informatiker hätte wohl lustig wirken sollen. Wir hätten uns wohl amüsieren sollen über Meinungen der Studierenden zum Beispiel zur Frage nach dem Wesen der Soziologie: "Soziologie ist eine Wissenschaft, die vor allem Soziologen beschäftigt und die sich damit beschäftigt, womit sich ein Soziologe beschäftigen soll". Oder: "Soziologie ist das, was wir in diesem Semester donnerstags von acht bis zehn Uhr tun, falls wir überhaupt etwas tun". Und so weiter.

Amüsiert Dich das? – Mich nicht. Im Gegenteil: Der Artikel ärgert mich. Einmal ärgert mich die bornierte Arroganz, die darin zum Ausdruck kommt. In erster Linie aber ärgern mich die Wertvorstellungen des Autors, die nach der Lektüre vermutet werden müssen. Wirklich interessant und für später irgendwie wichtig sind offenbar nur Vorlesungen wie Systemsoftware oder Editorenbau. Alles, was ausserhalb technischer Informatik liegt, ist Zeitverschwendung und ausgesprochen langweilig. Es werden Informatiker gesucht, die grosse Systeme effizient programmieren können. Und auf keinen Fall solche, die alles im "gesellschaftlichen Zusammenhang" sehen wollen. Oder?

Wäre der Autor nicht eben gerade ein Informatikstudent – ich würde ihn einfach bemitleiden. So aber wird er seine Abneigung allem Nichttechnischen und allen Nichttechnikern gegenüber einst weitherum propagieren und damit als Informatiker in womöglich leitender Stellung sicher Gehör finden. Damit trägt er zur Verbreitung eines Denkens bei, das kulturelle oder humanistische Gesichtspunkte konsequent ausblendet und sich ausschliesslich an Begriffen wie "Machbarkeit" und "Effizienz" orientiert.

Als Informatikassistent läge es mir fern, einen technikfeinlichen Leserbrief zu schreiben. Aber gerade in dieser Funktion muss ich gegen eine derart masslose Geringschätzung anderer Wissensgebiete und Gesichtspunkte protestieren.

Daniel Mey

PRAKTIKUMSBERICHT

Zeit : 31.10.1988 - 24.2.1989 (mit 3 Wochen WK-Pause)

Ort : CONTRAVES AG, Abteilung ESI, Zürich

Meine Praktikumsvorstellungen waren von Beginn weg eng mit der Programmiersprache ADA verknüpft. Frau Papp verwies mich sofort an Herrn Dr. Urs Ammann bei der CONTRAVES AG, Abteilung Entwicklung, Stab Informatik – kurz ESI. Nach einem Vorstellungsgespräch und einer kurzen Aufgabenumschreibung entschied ich mich für diese Praktikumsstelle. All denjenigen, die an Rüstung und Waffen denken, sei versichert, dass diese Abteilung keine solchen produziert.

ESI besteht zur Zeit aus fünf Akademiker(innen) und befasst sich mit der

- Weiterentwicklung eines ADA Compilers für einen von der Firma entwickelten und gebauten Micro-Computer,
- Weiterentwicklung eines Testsystems mit Debugger für Programme, deren Zielmaschine der oben erwähnte Computer ist,
- Software-Qualitätssicherung und -Projektmanagement.

Nach einer Einarbeitungsphase mit VAX VMS und einigen Gehversuchen mit VAX ADA wurde mir meine erste Aufgabe zugeordnet :

Ich musste einige Änderungen, die in einer älteren Version des Compilers bereits vorhanden waren, in die neuste Version übertragen. Dabei handelte es sich nicht um eine riesige Programmieraufgabe. Sie war eher dazu bestimmt, mir einen Einblick in den Compiler zu gewähren. Nach fünf Wochen hatte ich beinahe in jeder Komponente des Compilers einige Änderungen programmiert – vorwiegend in VAX ADA, gelegentlich auch in VAX PASCAL. Ich glaube es war eine gute Einstiegsaufgabe, sah ich doch die Raffinessen der Sprache Ada in den bereits vorhandenen Sources und wurde mir bewusst, wie interessant und komplex ein Ada Compiler mit ca. 300'000 Zeilen Source Code sein kann.

Während den nächsten fünf Wochen arbeitete ich an einem Library Manager für die neuste Compiler Version. Dieser ist für die Verwaltung von Ada Compilation Units verantwortlich und scheint eine beliebte Praktikanten-Arbeit zu sein – hatten doch vor mir mindestens drei Praktikanten schon ihre Finger im Spiel. Ich durfte nun das Ganze zu einem Abschluss bringen und musste beim

Testen jedoch bald feststellen, dass jetzt eine effektive, beileibe aber noch keine effiziente Lösung gefunden war. (Dem nächsten Praktikanten, der sich dafür interessiert, wünsche ich schon jetzt viel Glück.) Die meiste Zeit verbrachte ich mit Testen und Verbessern von fremder Software. Einige Funktionen des Library Managers konnte ich jedoch frei in VAX ADA und DCL (DEC Command Language) programmieren.

Für die letzte Arbeit verblieben noch drei Wochen, in denen ich an einem Performance Analyzer Tool arbeitete, das später in das oben erwähnte Testsystem integriert wird. Seine Aufgabe ist das Messen der Laufzeit-Performance eines Programmes. Die Schnittstelle zum Testsystem sowie die Daten für die Auswertung (Debug-Informationen und gesammelte program-counters) standen bereits zur Verfügung. Ich befasste mich nur noch mit der Verarbeitung und Auswertung der Daten. Diese Arbeit eignete sich besonders für die Anwendung der über Modula-2 hinausreichenden Konzepte der Sprache Ada.

Am Ende angelangt, kann ich auf 13 interessante, abwechslungs- und lehrreiche Wochen zurückschauen. Speziell möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen zwei Betreuern, den Herren Konrad Bühner und Paul Nuijten, herzlich bedanken. Sie hatten immer Zeit und Geduld und standen mir mit Rat und Tat zur Seite. Auch den restlichen ESI'lern sei für die prompte Aufnahme in das tolle Team gedankt.

Wer Wert auf ein gutes Betriebsklima und gute Betreuung legt, liegt bei der CONTRAVES AG, Abt. ESI, sicher goldrichtig und wird sich an den 13-17 Fr. Stundenlohn (in Abhängigkeit der Anzahl Semester und Vordiplome) wohl kaum stossen.

Andreas Margelisch IIC/4

Things could be worse; given enough time, they will be.

or

The Laws of Computer Programming

MAIN LAW:

If anything can go wrong, it will

CAHN'S AXIOM:

When all else fails, read the instructions.

LUBARSKY'S LAW:

There's always one more bug.

FINAGLE'S RULE:

Don't believe in miracles – rely on them.

RICHARD'S COMPLEMENTARY LAWS OF OWNERSHIP:

If you keep anything long enough, you can throw it away.

If you throw anything away, you need it as soon as it is no longer accessible.

SKINNER'S CONSTANT:

It's that quantity which, when multiplied by, divided by, added to or subtracted from the answer you get, gives you the answer you should have gotten.

FINAGLE'S LAW:

In any collection of data, the figure the most obviously correct, beyond all need of checking, is the mistake.

JENKINSON'S LAW:

It won't work.

Wenn unzustellbar, bitte zurück an:

VIS (Verein der Informatikstudenten)
 IFW B 29
 ETH-Zentrum
 8092 Zürich
 Tel. 01 / 256 46 95
 Postcheckkonto 80-32779-3
 Präsenzzeit: Mo - Fr: 12.15 - 13.00 h

Impressum

Herausgeber: Verein der Informatikstudenten
 an der ETH Zürich
 Redaktion und Layout Patrick Seemann
 Verlag / Inserate Martin Wunderli
 Inseratenpreis / Seite Fr. 300.-
 Jahresabonnement Fr. 15.-
 Auflage 1700

Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorstandsgeflüster
- 4 ACM Sponsoren
- 5 Filmprogramm SOS
- 7 Kolloquium
- 9 MV-Protokoll
- 18 Prüfungsstatistik
- 23 Resolution zum Thema Unterrichtsqualität
- 25 Exkursionen
- 29 Exkursionen Einschreibung
- 31 Bücherwurm
- 34 Bücherwürmin
- 39 VIS à VIS
- 47 Neue Statuten
- 52 Leserbrief
- 53 Praktikumsbericht Contraves
- 55 Laws of Computer Programming

Nächster Redaktionsschluss: 19. Mai 1989

